

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bezw. Süßbergstraße 1. Eingang für Berlin, Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1555, 425. Hauptkassen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 1 in Gleichenfelden (Tel. Nr. 483). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Meißner in Halle. S.

Nummer 352

Halle a. S., Freitag, den 13. August

1915

Erfolgreicher Angriff auf die italienische Küste.

(B. Z. 2.) Wien, 12. August. Amtlich wird veröffentlicht 12. August 1915:

Ereignisse zur See.

Am 11. August früh beschoßen unsere Fahrzeuge die italienischen Küstenbatterien an der Walfetta bis Seno San Giorgio. In Walfetta wurden vier Fabriken und zwei Straßenbahnstationen zerstört. Ein U-Boot führte ein, eine Torpedobatterie bis San Spirito bei Stabio und verfeuerte zwei bis zum Grund übergegangen. In Bari wurde das Schiff, der Semaphor, die Bahn und fünf Fabriken zerstört, von wovon letztere eine in Flammen aufging.

Ganz Bari war in Staub und Rauchwolken gehüllt. In der Bevölkerung herrschte Panik. Italienische Geschütze mittleren Kalibers richteten ihr Feuer erloschen auf unsere Zerstörer. Nach der Ausfahrt eines feindlichen Unterseebootes mislangen. Der Hauptanfang über Seno San Giorgio wurde durch unser Feuer fast beschützt. Unsere Fahrzeuge sind alle völlig unbeschädigt geblieben. Von den feindlichen Geschützen wurden nur vier durch unsere Torpedos zerstört. In Bari wurden zwei U-Boote zerstört.

Russischer Kriegsschiffangriff.

Die nördlich des unteren Weipz verlaufenden österreichisch-ungarischen Küste haben heute fünf russische Kriegsschiffe angegriffen.

nommen und die Schiffe durch die italienische Flotte zerstört. Zwischen der Thymistica und dem Meer wurden gestern die Küsten von unseren Verbänden an mehreren Stellen getroffen. Der Feind räumte heute früh das Gebiet ab und zog sich zurück. Zerstört ist die Lage unklar.

Italienischer Kriegsschiffangriff.

An der küstenländlichen Front wurde in der vergangenen Nacht ein größerer feindlicher Angriff gegen den herabliegenden Teil des Plateaus von Taverde und zwei Moräste bei S. Angelo, denen unter tags eine heftige Artilleriebeschießung vorausgegangen war, unter großen Verlusten der Italiener abgewiesen. Vor dem Götzer Präsidenten herrscht

Stube. An den übrigen Fronten dauern die Gefechte fort. Zwischen der Thymistica und dem Meer wurden gestern die Küsten von unseren Verbänden an mehreren Stellen getroffen. Der Feind räumte heute früh das Gebiet ab und zog sich zurück. Zerstört ist die Lage unklar.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Keller, Feldmarschall-Lieutenant.

Ein f. u. l. U-Boot torpediert?

(B. Z. 2.) Rom, 12. August. Der Chef des Admiralstabes teilte mit: Seiner Majeestät haben zwei österreichisch-ungarische Torpedobootsührer einige Schiffe (?) auf Bari abgegeben, ferner auf Santa Spirito und Walfetta. Eine Anzahl Torpedos wurde abgefeuert und haben verfehlt. Österreichischen ist nicht berichtet worden. (?) In den Gewässern des adriatischen Meeres wurde das österreichisch-ungarische Unterseeboot „U 12“ von einem unteren Unterseeboot torpediert, es sank mit seiner ganzen Besatzung.

Die Friedenspropaganda des Papstes.

Ein päpstliches Verbot, für den Sieg zu beten?
Berlin, 13. August. Wie der Kardinal „Moth“ aus Rom meldet, bezieht der Papst einen neuen Auf-

ruf gegen den Frieden vor. Er ist entschlossen, alle Mittel anzuwenden, um zu dem ersehnten Ergebnis zu gelangen. Er will die Mitwirkung aller Bischöfe fördern und hauptsächlich ein allgemeines Konzil nach Rom einberufen. Möglichen wird

der Papst den Gläubigen aller christlichen Nationen unter Androhung der Exkommunikation verbieten, Gott um den Sieg zu bitten. Der Papst richtet einen persönlichen Appell an die Präsidenten der amerikanischen Republiken, an den Präsidenten der

Schweiz, an die Staatsoberhäupter von Großbritannien und Spanien, sich mit ihm zu verbinden, um zum mindesten einen allgemeinen Waffenstillstand zu erreichen, der die Einleitung von Friedensverhandlungen gestattet. (B. Z.)

Russische Angst vor einem Vormarsch auf Petersburg

Russische Angst vor einem Vormarsch auf Petersburg.
Sankt Petersburg, 12. August. Der „Doina Wostok“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der russische Generalstab eine Besondere Sorge über die Möglichkeit der Durchdringung Petersburgs durch die russische Regierung habe in der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs von Dänemark in St. Petersburg Friedensverhandlungen eingeleitet, die aber von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien.

Melke. Das der russische Vorschlag nicht bekräftigt worden sei, sowie der beträchtliche Abstand der deutschen Streitkräfte im Norden und Süden. Eine Entfernung von 150 Kilometern trenne die Truppen am Weipz von dem rechten Ufer der Weipz von Gollwitz, die an unteren Weipz sich mit ihrem linken Flügel auf Lomza stütze. Es sei unklar, ob die Russen im Falle eines Angriffs die Weipz als Schutzwall und die Weipz als Schutzwall annehmen würden, daß der Feind über Gollwitz die Weipz überqueren würde. (B. Z.)

mit dem Rationellgesetz 1912 völlig verfehlt ist. Die Deutschen, getrieben durch die russischen Streitkräfte, werden sich nicht ohne solche Einräumung wie der Russen unternehmen werden können. Die Deutschen haben sich auf ihre technische Überlegenheit verlassen, die russische Flotte 1912 nach dieser Hinsicht dem französischen gleichstand. Die Deutschen sind gegenüber den Russen in einer besseren Lage als Napoleon. Es ist unklar, ob sie die Weipz als Schutzwall des Weipz annehmen werden, vielmehr wissen sie, daß

Petersburg als politisches Zentrum ist, das von Riga nur halb so weit entfernt ist wie Moskau. Von Riga nach Petersburg ist nur eine Nacht

Falsche Friedensgerüchte.
Berlin, 12. August. Das amtliche wird mitgeteilt: Von London aus ist neuerdings die noch mit allerlei fantastischen Einzelheiten ausgeschmückte Nachricht verbreitet worden, die deutsche Regierung habe in der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs von Dänemark in St. Petersburg Friedensverhandlungen eingeleitet, die aber von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien.

Amnestie-Erlass in Warschau.
Genf, 12. August. Die deutschen Militärbehörden in Warschau haben auf einen Verbot des Bürgerkomitees alle ausländischen politischen Gefangenen freigelassen, darunter den russischen Journalisten, den russischen Arbeiterführer Weiden. (B. Z.)

Die preussische Garde.
S. und I. Kriegspresquartier, 12. August. Weidlich des Zug gelang es der preussischen Garde, die russische Front zu durchbrechen, wodurch der russische Widerstand in russische Front zurückgeworfen wurde. (B. Z.)

Ein russischer Panzerkreuzer schwer beschädigt.
Berlin, 12. August. Der „Sankt Petersburg“ wird aus Warschau gemeldet: Seit Anfang dieses Monats befindet sich im Hafen von Wladiwostok ein schwer beschädigter russischer Panzerkreuzer. Es soll sich um den Kreuzer „Sinepa“ handeln, der seit langem zum Verband der russischen Schwarzmeerflotte gehört. Der Kreuzer hatte am 20. oder 21. Juli an einem Verstoß des russischen Geschwaders gegen die türkische Schwarzmeerflotte teilgenommen, lief auf eine Mine und konnte sich nur mit großer Mühe in den neutralen Hafen von Wladiwostok retten. Er ist bisher keine Anhaltungen gemacht worden, das russische Schiff zu internieren. Die Behörden verlangen den ganzen Verstoß nach Möglichkeit zu verheimlichen.

Ein neuer zehn Milliarden-Rendite.
(B. Z. 2.) Berlin, 12. August. Dem Reichern nach wird in dem heute vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Befreiung eines Nachtrags zum Reichsanleihegesetz für das Rechnungsjahr 1915 ein neuer Kredit von 10 Milliarden Mark festgesetzt.

Rußlands letzte Anstrengungen.
(B. Z. 2.) Stenohagen, 12. August. „Stenohagen“ meldet aus Moskau: Ein Erlass bezieht die Einberufung des Jahresganges 1917 vom 20. August. Die bisherigen Verpflichtungen und Befreiungen dem Dienst werden aufgehoben.

Die Schritte der Entente auf dem Balkan aussichtslos.
S. und I. Kriegspresquartier, 12. August. Nach hier eingegangenen Konsolen Meldungen seien von den diplomatischen Kreisen auf dem Balkan zu hoffen. Teilweise betrachtet man die jüngsten Schritte der Entente in Athen, Sofia und Belgrad als aussichtslos. (B. Z.)

Keine Auflösung der griechischen Kammer.
(B. Z. 2.) Athen, 12. August. Das barmüthig unangehörige Gerücht von einer unmittelbaren bevorstehenden Auflösung der griechischen Kammer ist jetzt offiziell beseitigt worden. In einer der Kammer mitgeteilten Entscheidung zwischen dem Ministerpräsidenten und einem Journalisten erklärte der Ministerpräsident, daß eine solche Maßregel keineswegs in den Absichten der Regierung liege.

Die Polen an Kaiser Franz Joseph.
Wien, 12. August. Der Kaiserliche riefte an Kaiser Franz Joseph ein Jubiläumsgedicht, in dem es heißt: „Der treue ergebene Volksliebende Kaiser, sein heiliges Gebot und die unerschütterliche Festung des politischen Reiches auszubilden, daß in der durch die hohenmüthigen Arme der beiden verbündeten Mächte aus hundertjähriger Fremdberrschaft befreiten, dem Glanze geistlicher Tradition unerschütterlichen Hauptstadt des Polen politischen Reiches für die Kaiserliche und besten Reichsfürsten eine einig stimmige Staatsfeier ihres Königreichs Polen entstehen möge, dessen Errichtung im Verbands unterer schwebenden Monarchie mit uns tiefer Seele bewundernd.“ (B. Z.)

Die Räumung von Dinaburg.
(B. Z. 2.) Petersburg, 12. August. (Moskau.) Nach die Räumung von Dinaburg hat sich der Feind am 10. August verhalten. Die Militärbehörden rufen die Männer von 17 bis 45 Jahren für Feldarbeit auf. General Wajst hat mit dem Distriktskommandanten die Stadt besetzt.

Furchtbare Verluste der Alliierten auf Gallipoli.
(B. Z. 2.) Konstantinopel, 12. August. Der Große Generalstab teilt mit: Von der Dardanellenfront sind am 10. August vier feindliche Angriffe auf unsere Stellung zurückgeworfen. Der Feind verlor 3000 Tote bei einem Angriff gegen eine türkische Division. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff, warden den Feind zu seinen Stellungen zurückgeworfen. Am 11. August wurden die Alliierten durch einen feindlichen Angriff auf Gallipoli zurückgeworfen. Am 10. August wurde aber mit Verlust zurückgeworfen. Am 11. August vormittags berückten wir eine feindliche Streitmacht, die auf eine Kompanie ge-

schützt wurde und einen Teil der Schützengräben unserer linken Flanke angriffen, welche, vollständig von den anderen Fronten nicht bemerkenswert.

U-Boot-Opfer.
(B. Z. 2.) London, 12. August. Nach einer Meldung wurden die fischerfänger „Utopia“, „Ocean“, „Hesperia“, „Georg Norwood“, „Young Admiral“, „Georg Orsbuck“, „Alfredus“, „Gale“, „Fresco“ und „Belmonte“ versenkt und die Besatzungen getötet. Das deutsche Schiff erfuhr der britische Dampfer „Dachmoss“ und die norwegische „Worm“, deren Besatzungen gleichfalls getötet wurden.

